



ZVDH-Präsident Dirk Bollwerk übt Baggerfahren am Baugerätesimulator.

# Digitalisierung ist alternativlos

**Serie Digitalisierung, Teil 6:** Ende August tagte der Lenkungskreis Digitalisierung – vom ZVDH im Oktober 2017 ins Leben gerufen – bereits zum dritten Mal. In den Bildungszentren des Baugewerbes (BZB) kamen in Krefeld Vertreter aus Industrie, Handel, Wissenschaft und Handwerkskammern zusammen, um gemeinsam an einer Digitalstrategie zu arbeiten, die die gesamte Wertschöpfungskette mit allen Beteiligten der Bedachungsbranche berücksichtigt.

**Claudia Büttner**

**B**ZB-Geschäftsführer Thomas Murauder gab eine kurze Einführung in die Bildungszentren mit ihren drei Standorten in Krefeld, Wesel und Düsseldorf. Das BZB versteht sich als multifunktionaler Dienstleister und sieht die Digitalisierung als einen wesentlichen Faktor für eine zukunftssichere Wirtschaft. Daher werde das Thema Digitalisierung in den Bildungszentren auch rasch vorangetrieben. Abläufe und Inhalte in der Ausbildung seien oft noch veraltet, hier müsse man auch mal den Mut haben, Rahmenlehrpläne zu interpretieren und modern umzusetzen.

Sinnvoll sei es, handwerkliche Inhalte durch digitale zu ergänzen, so Murauder. Azubis würden angeregt, mit digitalen Tools oder Geräten zu arbeiten, dadurch kämen vermehrt auch „digitale Wünsche“ in die Betriebe. Konkret habe man rund 1,8 Millionen Euro in die Hand genommen, um die überbetriebliche Ausbildung moderner und interessanter zu gestalten. So werden alle Auszubildende mit Tablets ausgestattet, können am Baugerätesimulator üben, Bagger zu fahren, und lernen den Umgang mit 3-D-Laserscannern. Möglichst früh anzusetzen und umfassende digitale Kompetenz zu vermitteln, sehe man als wesentliche Aufgabe, denn „Digitalisierung ist alternativlos“, stellte BZB-Geschäftsführer Murauder abschließend fest.

## **Der Mensch ist das Maß aller Digitalisierung**

Dass Digitalisierung nahezu alle Prozesse und Abläufe betreffe und verändere, darin waren sich die Teilnehmer einig. Ein wesentlicher Faktor sei es zu erkennen, dass Digitalisierung weniger mit Technik als vielmehr mit Vereinfachen von Prozessen zu tun habe, betonte ZVDH-Vizepräsident Michael Zimmermann. Und wenn man seinen Betrieb digitalisieren wolle oder auch wenn man nur neue Software oder Apps einführe: „Die Menschen müssen mitgenommen werden, von Anfang an!“, machte Zimmermann in seinem Vortrag klar. Nur so könne Digitalisierung im Betrieb erfolgreich sein.

Rathscheck-Geschäftsführer Frank Rummel merkte ergänzend an: „Digitale und analoge Welten werden noch lange Zeit nebeneinander existieren.“ Das gelte es zu berücksichtigen.

### Virtueller Leitbetrieb

Um Betriebe in die Lage zu versetzen, sich digital aufzustellen, gibt es im Kompetenzzentrum Digitales Handwerk (KDH) ein Projekt zur Entwicklung virtueller Leitbetriebe. Die Idee dahinter und Details zur Umsetzung erläuterte Dr. Martina Schneller, Projektleiterin des 5. Schaufensters „Digitales Bauen“ im KDH. Um Praxisnähe sicherzustellen und die tatsächlichen Gegebenheiten in den Betrieben auch realistisch abbilden zu können, werde ein virtueller Leitbetrieb gemeinsam mit vier „echten“ Dachdeckerbetrieben und dem ZVDH entwickelt. „Die Betriebe und der Verband geben den gewerkespezifischen Input und erarbeiten dann einen praxistauglichen Strategieleitfaden für kleine und mittelständische Dachdeckerunternehmen. Die Ergebnisse werden auf einer für alle Dachdeckerbetriebe zugänglichen Onlineplattform zur Verfügung gestellt“, erläuterte Dr. Schneller das Konzept. So werden Betriebe mithilfe von digitalen Werkzeugen und Tools wettbewerbsfähig gemacht und erleichtern sich die Arbeit im Praxisalltag, indem sie zum Beispiel Arbeitsabläufe optimieren. Die Idee des Leitbetriebs fand auch bei den Vertretern der Bedachungsbranche großen Anklang. So wünschte man sich, dass nicht nur Dachdeckerbetriebe, sondern auch Handel und Hersteller über die Ergebnisse informiert werden. Die Digitalisierung müsse für die gesamte Wertschöpfungskette gedacht werden. Beim Thema Durchgängigkeit der Daten wurde schnell klar: Hier müssen Schnittstellen her! Denn sonst schaffe man wieder nur Insellösungen, die langfristig aber nichts nützen. Hier sei der virtuelle Leitbetrieb sicher eine große Hilfe, nicht nur für Dachdeckerunternehmen, auch für Handel und Hersteller seien die dort gewonnenen Informationen hilfreich, erklärten BMI-Chef Ulrich Siepe und ZEDACH-Generalsekretär Thorsten Seidel. Und Ulrich Lutter, Lemphirz-Geschäftsführer, stellte fest: „Die Digitalisierung darf nicht beim Dachdeckerunternehmen aufhören, sie muss auch den Endkunden im Blick haben.“



Foto: BZB Krefeld

Der Lenkungskreis Digitalisierung im Krefelder Bildungszentrum des Baugewerbes

Kammerpräsident Kurt Krautscheid mahnte Multiplikatorenschulungen für Dachdeckerunternehmer an, um sie auf die bevorstehenden Änderungen vorzubereiten. In diesem Zusammenhang wies HPI-Institutsleiter Dr. Christian Welzbacher auf die Unterstützung durch Beauftragte für Innovation und Technologie (BIT) bei Handwerkskammern, Berufsbildungsstätten sowie Kreishandwerkerschaften hin. Darüber hinaus habe man auf den hohen Beratungsbedarf in Handwerksbetrieben durch das Themenfeld Digitalisierung reagiert und den „Digitalisierungs-BIT“ konzipiert. Ausführliche Informationen sind auf der Webseite des Heinz-Piast-Instituts abrufbar: <https://hpi-hannover.de> (Innovation und Technologietransfer).

### Dach-Daten-Pool

Daten sind eine wertvolle Währung, daher entstand bereits vor über zehn Jahren die Idee, einen Pool mit allen wichtigen Herstellerdaten zu erstellen. Eine einheitliche Datenkommunikation von der Industrie über die Bedachungshändler bis zu den Betrieben für alle Produkte war das ehrgeizige Ziel. Hinter der Idee steckte der ZVDH gemeinsam mit führenden Bedachungsfachhändlern. 2009 wurde dann die Dach-Daten-Pool eG & Co. KG – kurz DDP – gegründet. Mittlerweile steht ein Artikelstammdatenpool von über 800.000 Datensätzen in einem einheitlichen Format zur Verfügung, der von der ZEDACH-Katalog- und Daten-Service (ZEDACH-KDS) in enger Zusammenarbeit mit der Industrie aufbereitet wird.

Neben Preis, Größe und Menge sind auch GGVS-Datenblätter, Gewichte, Abmessungen und Bilder abrufbar. Derzeit arbeite man mit Hochdruck daran, den Pool zu vervollständigen. Dachdecker können alle Artikel des DDP derzeit über das ZEDACH-Bestellsystem OBIS bereits durchgängig digital bestellen, auch per App übers Smartphone. Und sie finden dort nicht nur Artikel der angeschlossenen ZEDACH-Händler. COBA-Geschäftsführer Bernd Lordieck sieht ganz klar den ZVDH in der Rolle, Vorgaben zu machen: „Der ZVDH muss den Standard setzen.“ Als Fazit zog ZVDH-Vize Zimmermann: „Eine einheitliche Datenstruktur ist ein wesentliches Ziel. Hier müssen alle mitarbeiten: Industrie, Handel, Dachdecker und wir als Verband.“

### Innovativ sein

Produktinnovationen müssten schneller in den Markt gebracht werden, so ein weiterer Wunsch aus der Industrie. Siepe brachte es auf den Punkt: „Es geht um die Weiterentwicklung in der Dachbaubranche insgesamt.“ ZVDH-Präsident Dirk Bollwerk ging noch weiter und brachte das Thema „Künstliche Intelligenz“ ins Spiel: „Was passiert, wenn die Dachrinne anfängt zu sprechen? Wem gehören die Daten? Wer informiert den Kunden? Der Hersteller oder der Dachdecker?“ Auch hier müsse man vorbereitet sein. Das Fazit des Treffs: „Gut, sich mit allen Beteiligten austauschen zu können und gemeinsam dieses komplexe Thema anzugehen.“ – „Sehr gute Diskussion, die den aktuellen Stand aufzeigte und wichtige Ausblicke für die Zukunft gab.“ //